



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Wie vielerley der Todt sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

Die achtzehende Predigt

Zum dritten wirdt die Hiz der Liebe durch die verzeihliche Sünde geringer: wann einer Wasser in ein Feuer schüttet/ ob gleich das Feuer nicht gar dadurch aufgelöscht wirdt/ so wirdt doch die Hiz der dadurch geringere vnd geschwacht/ ob gleich das Feuer nit gar aufgelöscht wirdt: Also schwerer auch die verzeihliche Sünde die Hiz der Liebe/ ob sie gleich das Feuer der Lieb nicht ganz vnd gar aufgelöscht: vnd je mehr einer verzeihliche Sünde hat/ vnd wirker/ desto mehr geringer er die Hiz der Liebe.

Zum vierden machen die verzeihlichen Sünden den Menschen verdrossen vnd müd/ Gutes zu ihm: Als wann man einem eine Last über die ander aufflegt/ so kan ja derselbe/ dem man also eine Last über die ander auffgeladen hat/ nicht so leicht fort kommen vnd arbeiten/ als der j. nige/ der nichs trägt.

Zum fünften verhindern die verzeihlichen Sünden den Menschen/ daß/ wann er von dieser Welt abschreder nicht alshabt zu der himmlischen Freude vnd Seligkeit kompt/ sondern er muß ein Zeulang in dem Fegefeuer mit vnaussprechlicher Peyn vnd Qual warten/ bis er für alle seine Sünde genug gethan hat/ da kompt keiner heraus/ bis daß er auch den letzten Heller bezahlt.

Zum sechsten werden durch die verzeihliche Sünden die himmlische Güter geringer/ verstehe nicht die Güter/ welche uns zugeboren/ noch die/ welche uns daselbst durch Verdienst auffzuhalten/ sonder die Güter/ welche dem Menschen sonst gebühren/ wann er keine verzeihliche Sünde gehabt hette: weil der Mensch/ vnder dessen/ indem er verzeihliche Sünde ihu/ Gutes heretum können/ dar durch ihme die Güter himmlischer Glory verein gebracht worden.

Zum siebenten sind die verzeihlichen Sünden

oftt Gelegenheiten zu Todsünden/ vnd solches geschieht auß vierteren Weis: Erstlich geschiehet es Ex complacencia/ wann einem solche verzeihliche Sünde gefallen/ vnd ist keine verzeihliche Sünde also geringe/ darauf nicht Todsünden werden/ wann der Mensch lust vnd Gefallen darzu hat. Zum andern/ wann der Mensch oft verzeihlich sündigt/ so wirdt er disponirt vnd bereit gemacht zu Todsünden: dann gleich wie auß einem kleinen Funcklein ein groß Feuer werden kan/ wann man nicht bey Zeit darfür ist: Also können auch auff klein vnd verzeihlichen Sünden/ grosse vnd Todsünden werden. Zum dritten geben die verzeihlichen Sünden oft Gelegenheit vnd Ursach zu Todsünden/ Ex progressu/ wann man darinnen forschet/ quod quando insurgit veniale/ si non prohibetur posset progredi usque mortale/ nō quod peccatum veniale in substantia fieret mortale/ sed quod ex ipso veniali occasionaliter progediendu fieret mortale/ sicut pater in primis motibus/ qui intra venialia computantur/ sed quod delectatio conualecit in tantum/ quod consensus accedit/ jam est peccatum mortale & veniale/ sic enim potest duplex esse peccatum.

Zum 4. wann einer meynen würde/ wann er dieses ihm würde/ so sündigte er tödlich/ vnd solches were nicht also/ sonder er sündigte nur verzeihlich/ doch nicht desto weniger hette er solche Sünde darüber/ ein solcher sündigte tödlich/ ob gleich das Werk an ihm selbst verzeihliche Sünde were/ weil er wider sein Gewissen thore: Wie aber die verzeihliche Sünde abgeleget vnd verziehen werden/ das ist am ersten Sonntag im Advent nach Noniuss gelehret worden/ vnd wird in folgenden Versen begriffen.

Confiteor, mundo, aspergor, conteror, oro.
Signor, edo, dono, per hæc venialia collo.

Am dreyzehndten Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit.

Die achtzehende Sermon. Wie vielerley der

Todt sey.

Ober die Wort:

Vnd ließen ihu halb todt ligen. Luce am 10. cap. v. 30.

Sverdrent viele Menschen/ wann man ihnen von dem Todt viel predigt/ aber wer kan einem jeden predigen was er gern höret/ vnd gebürt er auch einem Prediger nicht/ daß er dem Volk allweg predige was sie gern hören/ sonder er soll vnd muß dem Volk sonst von nützlichen Sachen sagen: Wenn aber die Bezeichnung des Todts/ vnnichts/ 4. lesten Ding sehr nützlich und gut ist/ dan der Sohn Syrach spricht: In allen deinen Geschäftten/ Werken/ vnd Händen gedenc an deine letzte Ding/ so wirst du niemehr sündigen: derhalben will ich auch hiermit vom Tod predigen/ vngesehen/ daß es etliche nit gern hören werden/ vnd hiermit öffentlich lehren/ wie viele der Todt sey. **GOTT** verleyh darzu sein Geiste.

Der Todt ist vierterley: der erste Todt ist der zeitliche und natürliche Todt/ der ander Todt ist der Todt der Sünden/ der dritt Todt ist der Todt der Heyls

gen/ der vierde Todt ist der ewige Todt. Von dem zeitlichen vnd natürlichen Todt steht im Psalmus Daniels also also geschrieben: Wo ist jemand plausibilis/ der da lebt/ vnd den Todt nicht sehe. Deßgleichen steht von dem zeitlichen vnd natürlichen Todt also geschrieben: O Todt wie bitter ist dein Gedächtniß dem Menschen der gute Tag vnd genug hat/ vnd ohne Sorglebet/ vnd dem es glücklich gehet in allen seinen Sachen/ vnd wohlfassen mag. O Todt wie angenehm vnd gut ist dein Ort/ vnd Sterck antritt/ vnd der jetzt in seinem letzten Alter ist/ vnd der in allen Dingen sorgfältig vnd bekümmert ist. Sie forchte den Todt mit/ gedenk an die Dinge die vor dir gewesen seindt/ vnd die nach dir kommen werden/ vnd daß also von Gott geordnet ist allem Fleisch. Der zeitliche vnd natürliche Todt ist bitter: Erstlich darumb/ weil keiner dem Todt entkommen kan/ wann gleich einer mitten vnder die Erde kröche/ oder sich in Eissstein verschließe/ so stunde ihu der Todt dannoch

Am dreyzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

439

H. Reg. 14. *doch wir sterben alle vnd verschließen wie die Wasser in die Erde / es hilft nichts darfür / wir müssen alle an den Dehen / wann einer gleich Ecel. 41.13. Reich / Edel gelert ist / so muß er dennoch sterben als les was aus Erden ist / Kompt wieder in die Erden sagt der Sohn Sprach.*

Zum 2. ist darum der Tod der Natur bitter / weil wir nichts mit uns aus der Welt nemen werden. L Tim. 6.7. und sagt auch S. Paulus. wir haben nichts in die Welt bracht / so ist das auch sonders zweifel / daß wir nichts davon bringen werden.

Zum 3. ist der zeitliche vnd natürliche Todt darumb bitter / weil er gar geswindt zu uns schlecht / er seinet sie nichts / alle Stunde / ja allen Augen Ecel. 14.12. blick kompt er neher zu uns / darumb sagt der Sohn Sprach / gedenck daß der Todt nicht verzeuche.

Zum 4. ist der zeitliche vnd natürliche Todt darumb bitter / weil wir nicht wissen / wann wie vnd wo wir sterben werden / unser H. Er. Christus spricht / ihr werdet weder den Tag noch die Stunde / vnde in dem Buch Salomonis Ecclesiastes genant sicher also geschrieben / auch weiß der Mensch sein Ende nicht.

Der andrer Todt ist der Todt der Sünden / nemlich wann der Mensch Todesünde thut / von diesem Coebo. 1.15. Todt schehet also geschrieben / die Sünde aber wann sie vollender ist / gebürt den Todt / vnde dieser Todt ist schädlich / wann man mit wiederumb durch die Bußaußstecher.

Der dritte Todt ist der Todt der Heiligen / vnd das ist ein guter läblicher vnd Gott wolgefälliger Todt / von diesem Todt redet David also / wiederklich ist der Todt seiner Heiligen vor dem Herzen / vnd S. Paulus schreibt also von diesem

Todt / so tödet nuhn ewere Glieder die auf Erden seyn / er spricht / so tödet nuhn ewer re Glieder die auf Erden seynd / er sagt aber nicht / so tödet nun ewere Glieder die vnter der Erden / oder in dem Grabe seynd / dann als dann seynd vñser Glieder nicht mehr geschielt zu der Tödung / sonder zu der Faulung; vnd wiederumb sagt S. Paulus von diesem Todt also / so aber Rom. 2.10.

Christus in euch ist / so ist der Leib zwar tode / vmb der Sünden willen / der Geist aber lebt vmb der Rechtfertigung willen.

Item wo jhr durch den Geist die fleischliche Wercke tödet / so werdet ihr leben / vnd wie dernumb / ihr seydt gestorben / vnd ewer Leben Colos. 3.2.

ist verborgen mit Christo vnd in Gott / also aber sterben wir dieses Todts / wann wir der Sünden absterben / vnd hinfür der Gerechtigkeit leben.

Der 4. Todt ist der ewige Todt / vnd der Todt der ewigen Höll vnd Verdammnis / vnd dieser Todt ist der aller greulichste Todt / dann von diesem Todt kan man nimmermehr wiederumb außsehen / dann Job sagt also / wer in die Höll hinunter fahret / Job 19b.7.9.

Kompt nit wiederumb herauf / vnd Kompt nicht mehr in sein Hauf / vnd sein Ort wird es ihnen nicht mehr kennen / vnd gleich wie die Todten nichts mehr hören / auch nichts mehr höben / nichts mehr reden / vnd nichts geben / sondern sie müssen in dem Grab liegen bleiben / also hören / vnd reden auch die Verdampften nichts anders als Ach vnd Wehe sie liegen in der Höll begraben / gleich wie die Schmiede ihre Eysen vñser die aluenden Kolen vergraben / für welchen

Todt vns behüten wolle / Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist.

Amen.

Am dreyzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die

19. Sermon. Dass die Katholische Römische Kirche die rechte Herberg Christi sei / und das hingegen der Lutherische Stall mit nichts die Herberg Christi / dessen in dem heutigen Evangelio gedacht wird / sei.

Ober die Worte.

Vnd hub ihnen auff sein Thier / vnd führte ihnen in die Herberg / vnd pflegte sein. Lue. 10. ca. v. 34.

Sie ein Wanderer auff Kirchen seynd / als diejenigen welche auf der Strassen wandert / vnd es Strassen / vnd nicht in dem Wirthaus seynd / straunceit wirdt / so pfleget derselbe gen / welches die rechte Herberg sei / dann die Wele blige Wandersman so baldt ist / ist voll dunkel : wein ich aber ein Gastknecht der mein an einer begegnet / zu Herberg unsers Herrn Christi / doch unvterdig bins fragen / wo die Herberg sehe / er als gebürt mir denjenigen / welche fragen wo das solle ihme Antierung geben / da Gasthaus / vnd die rechte Herberg sei / Item ob die mitte doch in eine gute Herberg se / Herberg / nemlich die Catholische Kirch die rechte komme / vnd wann er nun gleich in das Wirthaus / Herberg Christi / zu antworten / vnd ihnen zu Kompt / so frageer doch den Gastknecht ob das das sagen / wo das Wirthaus / vnd die rechte Herberg Wirthaus vñnd die Herberg sei : wir Menschen Christi sei / vñ das die Catholische Römische Kirch in dieser Welt seynd alle miteinander Wanders / die rechte Herberg Christi sei / Gott gebe darzu sein Leuch / die Lutherischen vnd Calvinisten wan Genade. Item auf den Strassen der breiten Weg : wir Die Catholische Römische Kirche ist die rechte Catholischen seynd in der Herberg / nemlich in der Herberg Christi / vñ hingegen ist der Lutheraner / vñ Kirchen Christi / vnd nemlich vns auch der H. A. Calvinisten Stall nicht Christi / sondern des Teufels posse Petrus Trembolding / vnd Pilger / weilen / als Herberg. Erstlichen dahero / ein offne Herberg / aber so wol diejenigen welche in der Herberg hat auch ein offne Tafel vñ Schild / vñ in denselben Christi / das ist / in der Catholischen Römischen Schild führet sie die Wappen / vñ die Züchen ihres

No III. Herrm